

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 53 (1966)
Heft: 5: Innerstädtische Läden; Ein regionales Schnellbahnsystem

Artikel: "Scala"-Haus in Basel : Architekten : Projekt und Pläne : Johannes Gass & Wilfried Boos, BSA/SIA, Basel ; Bauleitung : Schachenmann & Berger, Architekten SIA, Basel ; Ingenieure : A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG, Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-41204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Scala»-Haus in Basel



1

Architekten: Projekt und Pläne: Johannes Gass & Wilfried Boos, BSA/SIA, Basel. Bauleitung: Schachenmann & Berger, Architekten SIA, Basel
Ingenieure: A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG, Basel

An der oberen Freie Straße zwischen Bäumleingasse und Münsterberg blieben gegen die Seite des Münsterhügels bis in unsere Zeit die aus dem Mittelalter stammenden geschlossenen Häuserfronten erhalten. Diese Bauten waren nicht in der geschützten Altstadtzone eingereiht und gerieten in den Handel. An der unteren Bäumleingasse wurde um die Jahrhundertwende durch den Neubau des Gerichtsgebäudes eine erste Bresche in die zusammenhängende alte Häuserfront geschlagen.

Dieses Gerichtsgebäude genügt heute seiner Aufgabe nicht mehr und soll abgebrochen werden. An seine Stelle tritt ein Neubau. Zwischen der Liegenschaft «Scala» und dem projektierten Neubau des Gerichtes bleiben demnach nur noch drei alte Häuser bestehen. Unser erster Neubausvorschlag ging davon aus, einen Schlußpunkt einer von der Bäumleingasse herabkommenden Neubebauung zu bilden. Von innen heraus bedingte der Neubau keine Rasterfassade, wie es allenfalls für Verwaltungsbauten sich ergeben kann. So bildeten wir unseren Fassadenvorschlag dementsprechend frei aus, um einen maßstäblichen Übergang von der Neubebauung zu den bleibenden Altbauten am Münsterberg zu erhalten. Der stark vorspringende Kubus der mittleren Gebäudepartie sollte den Übergang zu den Altbauten und das Ganze eine Art Abschluß bilden. Diese Fassade wurde von den Behörden als anstoßerregend abgelehnt, mit der Auflage, die neue Fassade den historischen Baulinien folgen zu lassen und sie der Maßstäblichkeit der abgebrochenen Altbauten anzubiedern. Inzwischen wurde das ganze Gebiet der geschützten Altstadt-

zone zugeteilt und eine Fassade bewilligt, die den bis dahin gereiften behördlichen Ansichten zu entsprechen vermochte! An diesem Beispiel wird deutlich, wohin der Mangel an vorausschauender Planung führen kann, wenn es gilt, in plötzlich sich verändernden städtebaulichen Voraussetzungen zu bauen. Somit konnte sich das Äußere nicht durch die gleiche Formensprache wie das Innere ergeben.

Das «Scala»-Haus

Eine Vielzahl von Forderungen mußte gleichzeitig erfüllt werden. Einerseits sollte das Publikum die Läden, das Café, die Kinokasse, den Kinoeingang und den Hauseingang mit dem ersten Blick erfassen; andererseits mußte den vielen Sicherheitsbestimmungen, wie Notausgängen usw., deshalb besondere Beachtung geschenkt werden, weil alle Ein- und Ausgänge durch die Erdgeschoßpartie nur von und nach der Straße führen. Die Erdgeschoß-Eingangspartie und die Raumfolge von Foyer und Kinosaal sollten durch ihre Gestaltung den Besuch des Kinos zu einem gesellschaftlichen Anlaß werden lassen. Im Erdgeschoß befindet sich ein durch die breite Passage mit der Straße offen verbundener, beheizter freier Innenhof, um den die Kinokasse, die Kino-Zu- und -Abgänge, der Hauseingang und die Snackbar angeordnet sind. Dieser Innenhof enthält eine freie Bestuhlung des Cafés und lädt zum Verweilen ein.

Der Laden rechts ist sehr transparent gestaltet und enthält die Schaufensterfläche und Eingangspartie zum Konfektionsgeschäft, das im Unter- und Obergeschoß seine Räume entfaltet. Die große Treppenöffnung und das transparente, von innen erleuchtete Plexiglasgeländer gibt den Blick in die großen Untergeschoßräume frei.

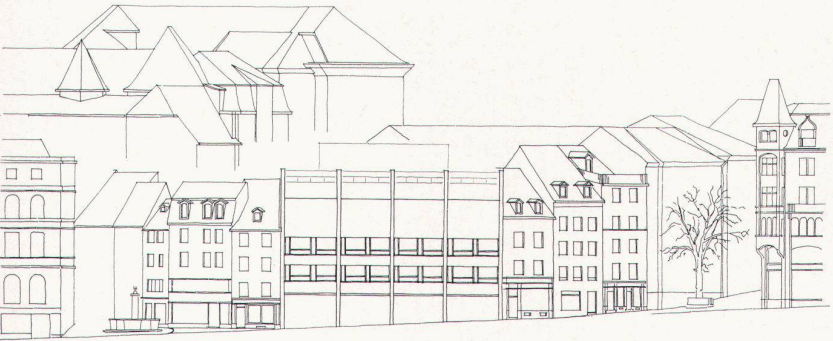
Links an der Passage und leider auch an den Fassadenpfeilern sind die Reklamen für das Kino und die Läden angeordnet.



2



3



4

1
Fassade. Schriften: H. P. Hort, Basel
Façade
Façade

2
Alte Bebauung. Links Freiestraße, rechts Bäumleingasse
Aspect avant la construction: à gauche, la Freiestraße; à droite, la
Bäumleingasse
Former aspect. Left, Freiestrasse; right, Bäumleingasse

3
Erster Vorschlag der Architekten; rechts erneuertes Gerichtsgebäude
Premier projet de l'architecte, avec, à droite, le Palais de Justice trans-
formé
First architects' proposition; right: renewed Court building

4
Von der Heimatschutzkommission genehmigtes Projekt
Projet accepté par la Commission de la protection des monuments
Project accepted by the Committee for the Preservation of Historical
Monuments

Alle Metallteile sind in Aluminium, schwarz eloxiert, mit Ausnahme der Türgriffe. Der ans Trottoir anschließende Natursteinbelag besteht als Cristallina-Marmor. Im Erdgeschoß wurde eine glatte Gipsdecke über die ganzen Flächen geführt.

In der Snackbar sind die Wand- und Tischbeläge – letztere auch im Innenhof – mit Photo-Kellco belegt, deren Auswahl und Ausführung besonders sorgfältig vorgenommen wurde. Ein rotbrauner Spannteppich, sepiabraune Lederpolster und orangefarbene Vorhänge bilden die restlichen Materialien in der Snackbar. Vom Kinobereich zieht sich ein grauer Spannteppichbelag über Foyer und alle Treppen bis in den Zuschauerraum. Die Wände sind mit einer Phototapete, welche die Aufnahme einer Freitreppe wiederholt, tapeziert worden. Die vielen vom Grundriß und den engen Verhältnissen her diktierten Elemente der Garderobe, Kassen-, Telefon- und Toilettenzugänge konnten dadurch so zusammengefaßt werden, daß der kleine Raum seine Einheit beibehält.

Zwischen Lichtbändern, welche die Treppenbrüstungen bilden, erreicht man das Foyer und den Zuschauerraum des Lichtspieltheaters. Eine Folge von unerwarteten Raumeindrücken, Durchblicken und wechselvollen, mehrmals die Richtung ändernden Durchgängen überrascht den Zuschauer in den Obergeschossen. Alle Foyerwände wurden in Palisanderholz ausgeführt. Die Decke ist in weißem Akustikputz gehalten. Beidseitig des Foyers liegen die Toilettenanlagen. Seidene blau- und grünschillernde Stoffe wurden für die Portieren verwendet. Sie bilden den wesentlichen Farbakzent neben dem wechselnden Ausstellungsgut der Vitrinen.

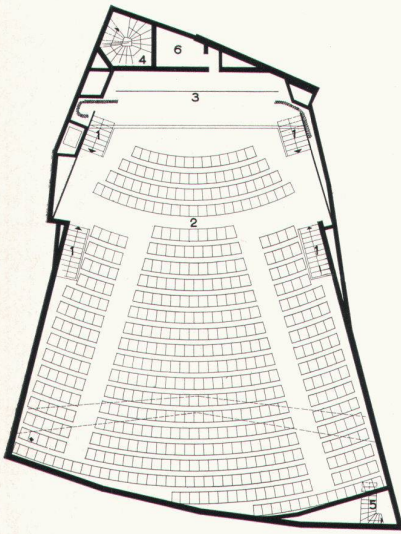
Das Foyer ist so bemessen, daß bei großem Publikumsandrang eine reibungslose Zirkulation gewährleistet und genügend Fassungsvermögen zur Belegung aller Sitzplätze vorhanden ist. Die Wände der Durchgangsschleusen sind mit einer braunen Suwide-Tapete tapeziert, die Decken mit Schaumstoff, der in der gleichen Farbe gestrichen wurde, belegt, wodurch eine vorzügliche Schalldichtigkeit erreicht wurde.

Den Zuschauerraum sollten dynamische und statische Raumelemente umhüllen. Von hinten streben die mit Akustikputz versehenen hellen Raumeile auf windschiefen, teils trapezartigen Wänden nach vorne, während die Decke und die vorderen seitlichen Wandbegrenzungen aus braunem reflexfreiem Eichenholz die Ruhe wieder herstellen. Ein weißer, speziell aus schwerem Material gewobener, sehr eng faltender Vorhang schützt die Bildwand. In geöffnetem Zustand verschwindet der Vorhang völlig hinter dem Holzwerk.

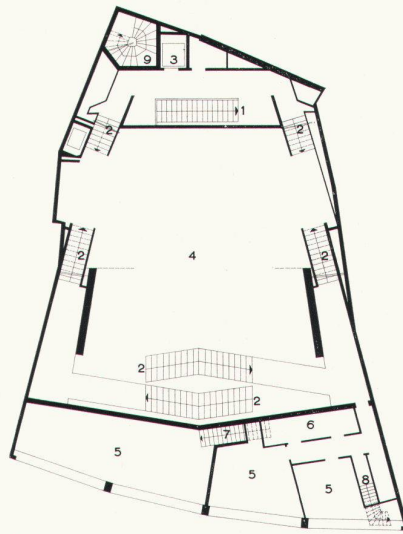
Die Berührungslinien des Täfers mit den verputzten Teilen enthalten einen Leuchtkännelkranz mit Glühbirnen, desgleichen auch der Bühnenfuß. Das vom Holz reflektierte Glühlampenlicht breitet ein warmes Licht über den Saal aus. Durch direktes Anstrahlen der Seitenwände bei abgeschalteter Indirektbeleuchtung verwandelt sich der Raumeindruck des Saales völlig.

Die Treppen- und Bühnenbrüstungen im Saal wurden mit anthrazitfarbigem Bouclématerial beklebt. Der Bodenbelag und die hölzernen Bestuhlungsteile sind in warmem Unigräu (Kunststoffbeschichtung) gehalten. Lediglich die Sitz- und Rücklehnen wurden mit einem blaugrün gewobenen Wollstoff bespannt.

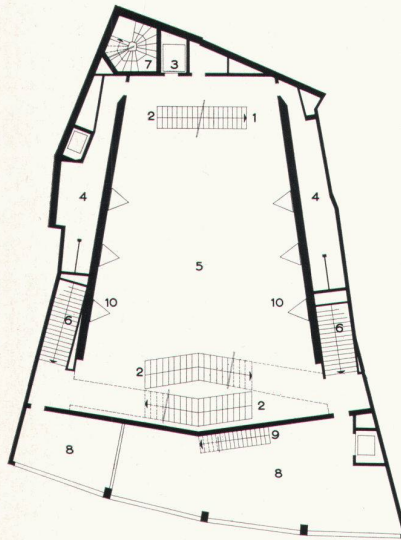
Konstruktives: Eisenbetonbau. Im Erdgeschoß befinden sich sechs Stützen, wodurch spätere Umdispositionen sehr erleichtert werden. Die Foyerwände sind zugleich als Träger ausgebildet, auf welchen der Kinoboden ruht. Große Sorgfalt wurde auf die Akustik verwendet. Das Erdgeschoß und die Kinoräume sind vollklimatisiert.



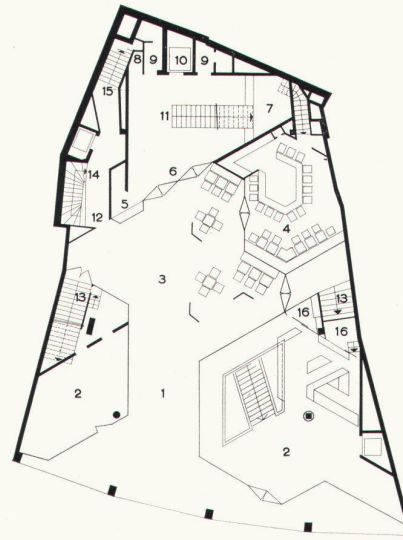
5



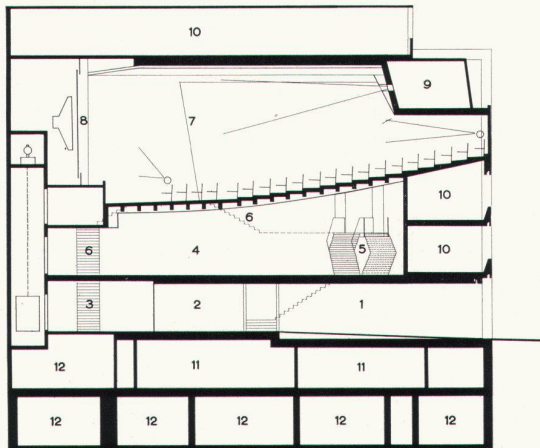
6



7



8



9

- 1 Passage
- 2 Piazza
- 3 Ausgang zum Foyer
- 4 Foyer
- 5 Gekreuzte Stahlterre
- 6 Aufgänge zum Kino
- 7 Kinoraum
- 8 Bildwand
- 9 Operateur
- 10 Büros
- 11 Läden
- 12 Keller

5
Drittes Obergeschoß: Kinosaal, ca. 1 : 400
Troisième étage: salle de cinéma
Upper floor: cinema theatre

- 1 Aufgänge zum Kinoraum
- 2 Kinoraum
- 3 Bildwand
- 4 Treppe zum vierten Obergeschoß
- 5 Treppe zum Operateur
- 6 Liftmotorenraum

6
Zweites Obergeschoß
Deuxième étage
Second floor

- 1 Ausgang vom Foyer
- 2 Ausgang zum Kino
- 3 Lift
- 4 Foyer
- 5 Büros
- 6 Garderobe
- 7 Ausgang zum zweiten Obergeschoß
- 8 Ausgang zum Operateur
- 9 Ausgang zum vierten Obergeschoß

7
Foyer
Foyer
Lobby

- 1 Ausgang vom Erdgeschoß
- 2 Aufgänge zum Kino
- 3 Lift
- 4 WC
- 5 Foyer
- 6 Seitliche Abgänge
- 7 Ausgang zum vierten Obergeschoß
- 8 Büros
- 9 Ausgang zum zweiten Obergeschoß
- 10 Schaukästen

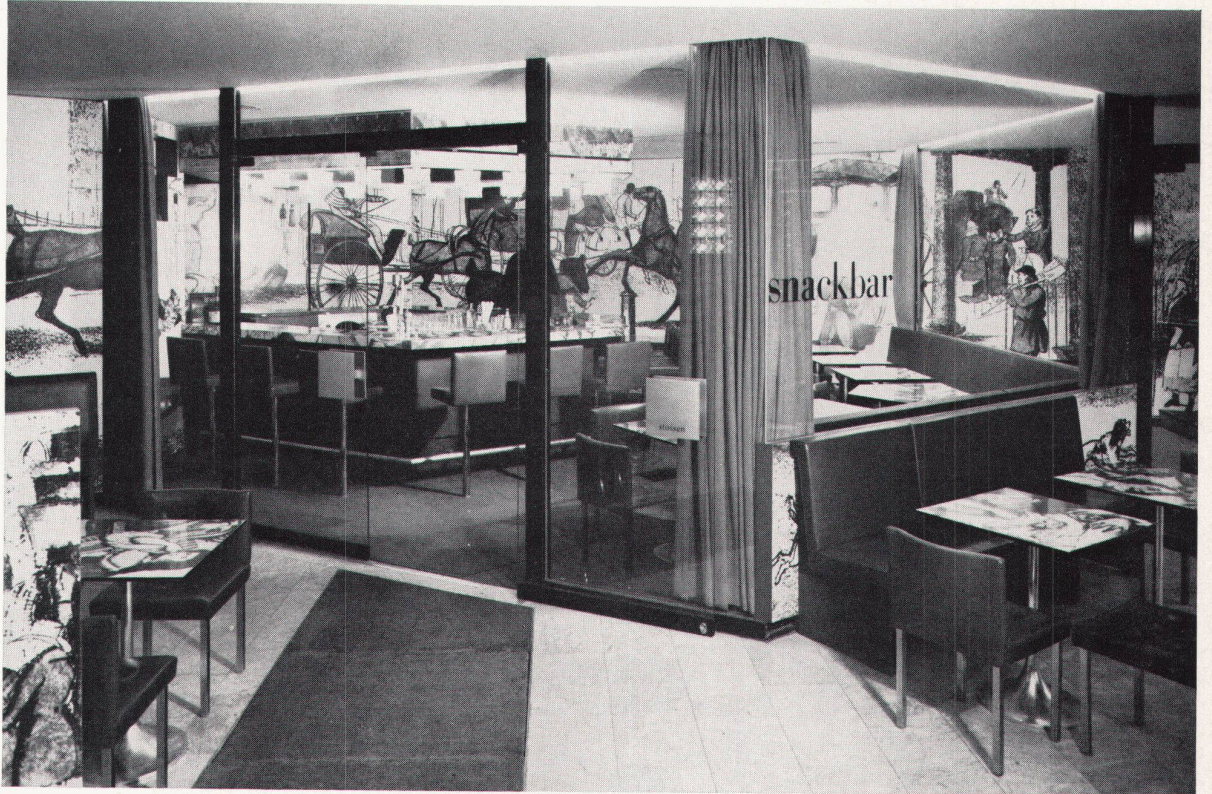
8
Erdgeschoß
Rez-de-chaussée
Groundfloor

- 1 Passage
- 2 Läden
- 3 Piazza
- 4 Café-Bar
- 5 Kasse
- 6 Eingang
- 7 Garderobe
- 8 Telefon
- 9 WC
- 10 Lift
- 11 Ausgang
- 12 Hauseingang
- 13 Seitliche Abgänge
- 14 Abgang zu den Untergeschossen
- 15 Ausgang zum vierten Obergeschoß
- 16 Umkleidekabinen

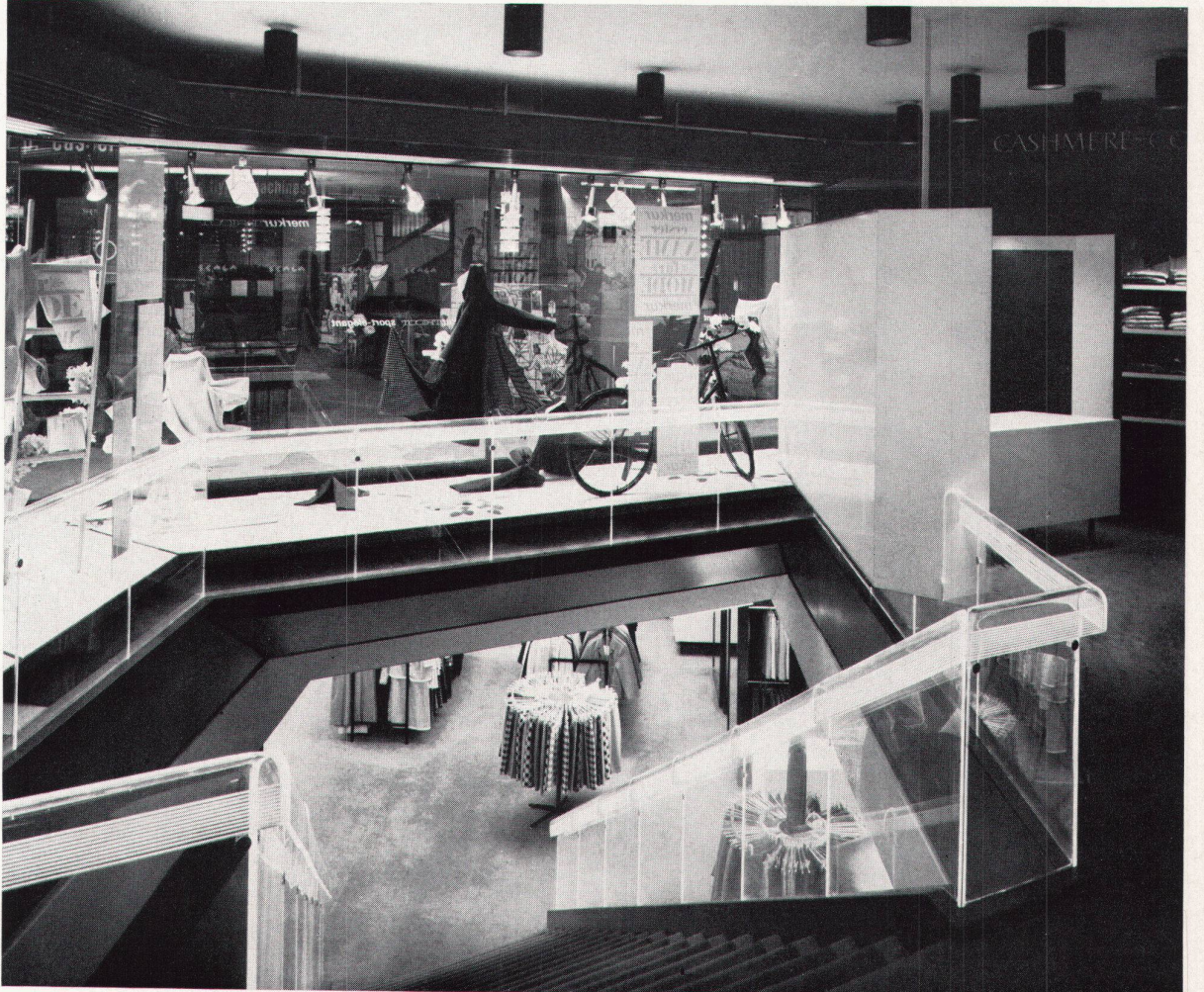
9
Schnitt
Coupe
Cross-section

10
Blick in die Snackbar; Innenausbau: H. J. Scholer
Le snackbar; aménagement intérieur de H. J. Scholer
Snackbar; interior decoration: H. J. Scholer

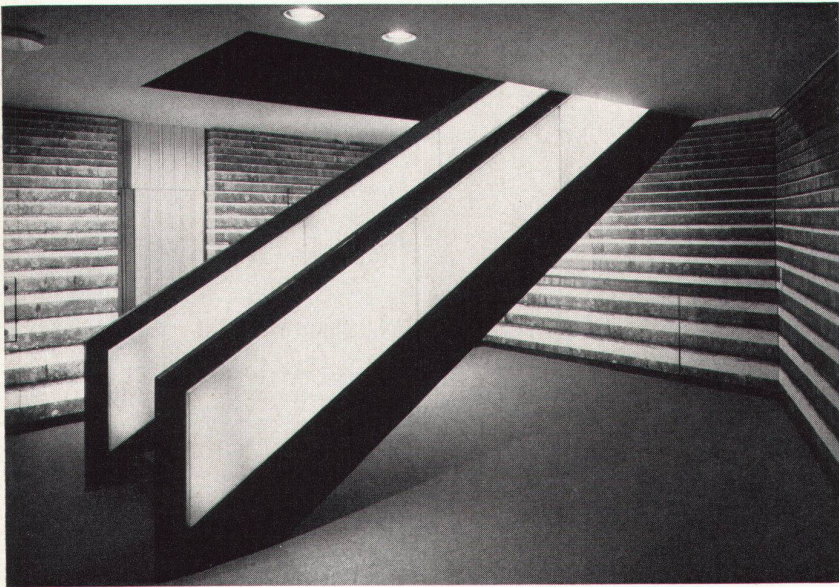
11
Blick in den Konfektionsladen. Innenausbau: F. Bräuning & A. Dürig
BSA
Magasin de prêt à porter. Aménagement intérieur de F. Bräuning et A. Dürig
FAS
Shop for ladies' wear. Interior decoration: F. Bräuning and A. Dürig
BSA



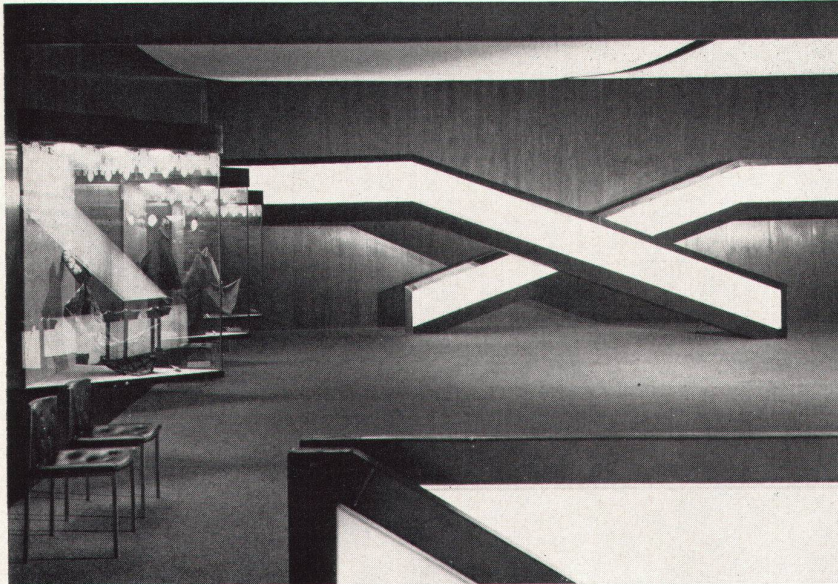
10



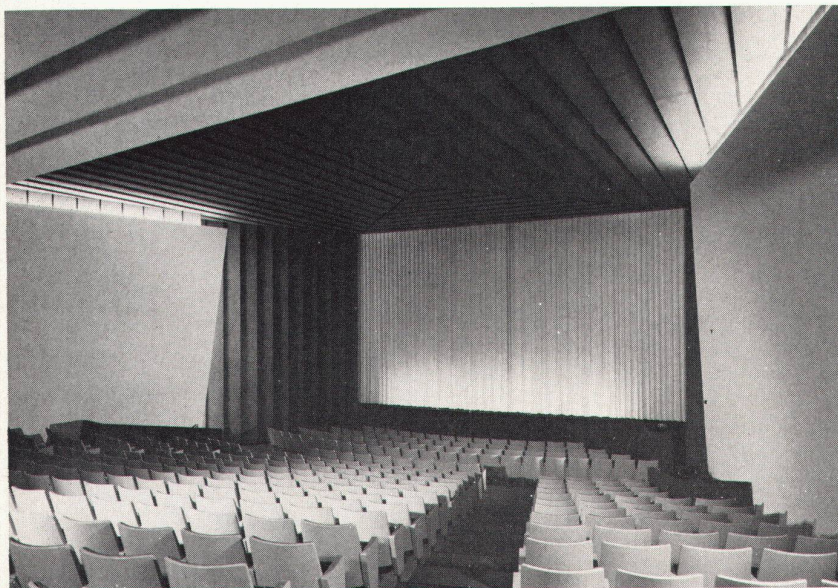
11



12



13



14

12
Erdgeschoß, Ausgang zum Foyer, Wandphotos: O. Ruf. In der Wand die Garderobe
Rez-de-chaussée, escaliers conduisant au foyer, photos murales de O. Ruf. Le vestiaire est dissimulé par les parois
Groundfloor, stairs leading to the lobby, mural photographs by O. Ruf. Clothes hanging space in the wall

13
Foyer, Ausgang zum Kino
Foyer, escaliers conduisant à la salle
Lobby with access to the cinema theatre

14
Kinosaal. Innenausbau: H. J. Scholer
La salle de cinéma. Aménagement intérieur de H. J. Scholer
Cinema theatre. Interior decoration: H. J. Scholer

Photos: Moeschlin & Baur, Basel